



Qualität architektonischer Gestaltungen

Nicht jede Qualität gedachter oder materieller Objekte tritt gestaltlich in Erscheinung. Was bei architektonischen Gestaltungen begrifflich und anschaulich erkannt werden kann, sind ihre funktionalen und ästhetischen Qualitäten.

Im Gegensatz zu rational faßbaren sind irrationale, nicht quantifizierbare Qualitäten nicht einfach nachweisbar und vergleichbar. Dies gilt besonders für die ästhetischen Qualitäten der Gestalt: Ihr Wahrnehmen erfordert vielseitige und vielschichtige, vor allem ganzheitliche Wahrnehmungsfähigkeiten – ihr Gestalten entsprechende Gestaltungsfähigkeiten.

Gestalt ist die sinnlich wahrnehmbare Ausprägung eines Objektes, faßbar (mit der Hand) und sichtbar (mit dem Auge) als Form und Struktur. Darüber hinaus besitzt sie andere sinnlich wahrnehmbare Qualitäten:

- optische Wirkungen (Helligkeit und Farbe)
- akustische Wirkungen (Nachhall und Echo)
- haptische Wirkungen (z.B. rauh oder glatt)
- thermische Wirkungen usw. ...

Darin zeigt sich die Vielseitigkeit des Gestaltphänomens.

Gestalt umfaßt auch die formale Ausprägung inhaltlicher Eigenschaften als Bedeutungsträger von Funktionen. Hierzu gehören:

- Sinn und Zweck des Ganzen
- Aufgaben und Nutzen der Teile.

Darin zeigt sich die Vielschichtigkeit des Gestaltphänomens.

Architekturobjekte erhalten hierarchische Ordnungen, die sich gestaltlich als vielstufige Gliederungen ausprägen.

Alle diese Aspekte und ihre ganzheitliche Zusammenschau sind bestimmend für die funktionale und ästhetische Qualität einer architektonischen Gestaltung. Hierzu 3 Thesen:

I. Innen und Außen

Architekturobjekte sind individual und sozial auf Menschen be-

zogen. Sie umgrenzen einen Innenraum gegenüber dem Außenraum, bergen und schützen damit eine kleinere (individuale) Innenwelt und machen sie gegenüber der größeren (sozialen) Umwelt funktionsfähig. Architekturobjekte haben daher i. a. 3-fache Wirkungen:

- nach innen
- nach außen
- zwischen innen und außen.

II. Aufgabe und Lösung

Im allgemeinen sind bei Architekturobjekten zwei unterschiedliche Betrachtungsweisen möglich, die raumorientierte und die bauteilorientierte:

● Von der ideellen Aufgabe her ist das Objekt i. a. ein „Haus“, das zur Behausung (Schutz, Abgrenzung) der Benutzer dient, die darin wohnen oder wirken.

Das Haus gliedert sich in Räume.

● Von der realen Lösung her ist das Objekt ein „Gebäude“, das aus materiellen Bauteilen zusammengesetzt ist. Das Gebäude gliedert sich in Bauelemente.

Aufgabe und Lösung verhalten sich wie Inhalt und Form.

III. Gestalt und Bedeutung

Gestaltung eines Architekturobjektes als zu nutzendes Haus und auszuführendes Gebäude beinhaltet neben der technischen Behandlung der naturwissenschaftlichen Medien vor allem die Geometrie des Bauwerkes als Ganzes und aller seiner Teile (Räume und Bauelemente). Sie umfaßt Formgebung und Strukturgebung sowohl der Außen-Oberfläche als auch des Gesamt-Innenraums. Hierbei tritt die angewandte Geometrie sinnlich wahrnehmbar in Erscheinung. Dabei können auch inhaltliche Aussagen formale und strukturelle Ausprägung erhalten. Damit wird die geometrische Gestalt Bedeutungsträger für nichtgeometrische Qualitäten.